Datum: 16.06.2015

az AARAU
AARGAUER TAGBLATT AARAU, WYNENTAL-SUHRENTAL, LENZBURG-SEETAL

Regio-Ausgabe

AZ Aarau, Lenzburg, Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 28'747
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.050
Abo-Nr.: 1095987
Seite: 24
Fläche: 13'839 mm²

Die Aargauer Kultur rüstet sich

Kanton In einem Kulturkonzept sollen Ziele und Schwerpunkte festgehalten werden.

VON STEFAN KÜNZLI

Welche Kultur wollen wir? Was sind die Ziele einer aargauischen Kulturpolitik? Der Aargau kennt zwar ein Kulturgesetz (2010), das als Fundament der kantonalen Kulturpolitik dient, konkrete Ziele und Schwerpunkte der Kulturpolitik wurden bisher aber nicht formuliert. Es fehlte eine strategische Ausrichtung als Richtschnur für die konkrete Förderungspraxis. Deshalb sind Thomas Pauli-Gabi (Leiter der Abteilung Kultur) und Rolf Keller (Präsident des Aargauer Kuratoriums) mit einem Team daran, ein Kulturkonzept für die Jahre 2017 bis 2022 zu erarbeiten, das dem Regierungsrat Ende 2016 zum Beschluss vorgelegt wird.

Zuerst soll es eine Bestandesaufnahme geben. Auf dieser Basis soll gemäss Pauli die zukünftige Ausrichtung der Aargauer Kulturpolitik erarbeitet werden. «Dabei kann Neues aufgenommen und Altbewährtes infrage gestellt werden», sagt er. Gemäss Keller soll das Profil der aargauischen Kulturpolitik geschärft werden, «um aktuellen Herausforderungen wie der demografischen Entwicklung oder der Kommerzialisierung des Kulturlebens optimal begegnen zu können».

Zudem sollen die Zuständigkeiten zwischen Kanton und Kuratorium verfeinert, Überschneidungen verhindert werden. Heute sprechen zum Beispiel die Abteilung Kultur wie das Kuratorium Gelder für Festivals und Open Airs. Oder: Wer ist zuständig für die Laienförderung? Das Kulturkonzept soll solche Unschärfen bereinigen. «Es könnte also bei den Zuständigkeiten zu Verschiebungen kommen», sagt Keller, «an der Rolle des Kuratoriums, dem wichtigsten Instrument der Förderung des künstlerischen Schaffens im Kanton, und seiner Unabhängigkeit wird aber nicht gerüttelt».

Keller betont auch, dass das Kulturkonzept «kein verkapptes Sparprogramm» ist. Im Gegenteil: «Wir wollen die Kulturpolitik gegen aussen verständlich machen», sagt er, «das Kulturkonzept soll uns unter anderem auch eine bessere Argumentationsbasis schaffen, um politische Angriffe auf Kulturgelder abzuwehren».